

Nachhaltig anlegen – der Investor und die Zukunft

Nachhaltige Investments sind den Kinderschuhen entwachsen. Verschiedene Studien beweisen, dass die Anwendung von Nachhaltigkeitsfiltern in der Unternehmensanalyse den Investoren einen Added Value erbringt und sich unterstützend auf die Anlageperformance auswirkt. Erstaunlicherweise spielt es dabei keine Rolle, ob man als Investor eher Anlagen in Small, Mid oder Large Caps bevorzugt oder einen Value- oder Growth-Ansatz verfolgt. Das Anlagekonzept, auf neudeutsch auch als «Sustainable Investment» bezeichnet, ist heute ein anerkanntes, strategisch langfristig ausgerichtetes Konzept, welches vermehrt von institutionellen wie auch von privaten Anlegern angewandt und schon bald als selbstverständlich gelten wird.



Von Thomas J. Frey
Senior Relationship Manager
Banks & Intermediaries deutsche
Schweiz, Deutschland und Österreich
SAM Sustainable Asset Management
Zürich

«Am Ende zählt die Rendite»

Was genau versteht jedoch der Investor unter dem Begriff «Nachhaltigkeit»? Ist diese Bezeichnung für einen Anleger überhaupt klar definiert? Der interessierte Investor stellt schnell fest, dass es, genau betrachtet, eine grosse Interpretationsbandbreite für die Definition von Nachhaltigkeit gibt.

Allgemein gilt, dass Firmen, die sich nachhaltig verhalten, in der Regel ökonomischer mit vorhandenen Ressourcen umgehen als andere, sich besser als andere Unternehmen die Loyalität ihrer Kunden sichern und getragen werden durch die hohe Motivation

ihrer Mitarbeiter. Unternehmen, welche das nachhaltige Dreieck, die sogenannten «Sustainability Skills» – Ökonomie, Ökologie und soziales Engagement – in ihrer Firmenkultur ausgewogen implementiert haben und dies auch konsequent umsetzen, gelten in Fachkreisen als «sustainable».

Die Bestimmung dieser Kriterien ist ein Thema für sich. Sogenannte weiche, ökologische und soziale Kriterien werden in der Regel in Positiv- und Negativlisten aufgeführt. Der von SAM (Sustainable Asset Management) angewandte «Best-in-Class»-Ansatz, welcher auch für die von SAM entwickelten Dow Jones und STOXX Sustainability Indizes gilt, verwendet positive Kriterien, d.h. es werden primär die «guten» Eigenschaften von Unternehmen bewertet. Diese «guten» Eigenschaften dienen dazu, den effektiven langfristigen «Sustainability»-Mehrwert einer Firma für den Investor transparent und damit quantifizierbar zu machen. Diese Informationen können dann direkt seinen Anlageentscheid beeinflussen.

Kommen ausschliesslich negative Kriterien zur Anwendung, wie z.B. der Ausschluss von Tabak, Alkohol oder Rüstungsgütern, so beruhigt der Investor damit zwar zunächst einmal sein Gewissen; ob ihm eine Firma jedoch damit einen effektiven Added Value erbringt, erfährt der interessierte Investor noch nicht.

Der Ansatz ist, dass Unternehmen, die sich konsequent nachhaltig verhalten, bereits heute Wettbewerbsvorteile gegenüber ihren Konkurrenten haben und sich diese auch längerfristig sichern können. Diese Firmen haben

erkannt, dass das veränderte globale Umfeld für sie neue Chancen und Geschäftsmöglichkeiten hervorbringt und sie somit eine entsprechend bessere, nachhaltige Rendite für den Investor erwirtschaften können.

An dieser Stelle muss natürlich die Frage gestellt werden, ob ein Investor, der in solche Unternehmen investiert, tatsächlich auch einen Mehrwert gegenüber einer herkömmlichen Anlage erhält, die er auch sonst am Kapitalmarkt erzielen könnte. Denn auch für den Investor, welcher sich für nachhaltige Anlagen interessiert, ist am Ende die Anlagerendite von entscheidender Bedeutung. Provokativ kann man daher sagen, dass Anlagen, die nicht rentieren, auch nicht nachhaltig sind.

Bestes Beispiel für ein nachhaltiges Investment ist sicherlich Toyota. Der Konzern hat schon lange erkannt, dass alternative Antriebe für Fahrzeuge in der Zukunft grosse Geschäftsmöglichkeiten bieten. Während andere Konzerne heute noch nicht einmal Russfilter in ihrem Angebot haben, hat Toyota bereits vor einiger Zeit mit grossem Erfolg ein Serienfahrzeug mit Hybridantrieb auf den Markt gebracht. Diesen Know-how-Vorsprung baut der Konzern weiter aus und nutzt ihn geschickt auch bei seinen Marketingaktivitäten. Schon heute wird in diesem Bereich Geld verdient, was sich bereits positiv auf den Kursverlauf der Aktie ausgewirkt hat.

Gemeinhin gilt, dass Anlagen mit hohem Risiko auch entsprechend hohe Renditechancen bieten und umgekehrt Anlagen mit geringem Risiko auch entsprechend geringe Gewinnchancen eröffnen. Eine Anlage sollte daher für

den Anleger immer in einem ausgewogenen Verhältnis von Risiko und Ertrag stehen. Heute lässt sich klar belegen, dass sich Investitionen in nachhaltige Anlagen positiv auf das Rendite-/Risiko-Profil eines Anlegers auswirken. Im Klartext bedeutet das, dass ein Investor bei gleicher Rendite ein im Verhältnis zu herkömmlichen, nicht auf Nachhaltigkeit analysierten Anlagen niedrigeres Risiko einget. Hier ist der wesentliche und entscheidende Mehrwert für den Investor zu finden.

Bereits heute ist dieser Effekt bei konsequent auf Nachhaltigkeit gemagneteten Produkten klar zu erkennen. Nimmt man den SAM Sustainable Water Fund als Beispiel, so sieht man deutlich, dass der Fonds in den letzten drei Jahren seinen Benchmark, den MSCI World, permanent outperforms hat – dies obwohl das Beta des Fonds

mit 0,67 deutlich unter dem Benchmark lag.

Den nachhaltigen Anlagen gehört die Zukunft

Dieser Trend hat in vielen Ländern (z.B. Australien, Deutschland, England, Schweden, Frankreich und bald auch Österreich) dazu geführt, dass Pensionskassen, Fondsgesellschaften und Finanzdienstleister gesetzlich angehalten werden, neben den finanziellen auch die ökologischen und sozialen Kriterien ihrer Anlagestrategie offenzulegen. In der Schweiz hat der AHV-Fonds bereits das weltweit grösste Mandat für Sustainable Investments vergeben.

Was von institutioneller Seite längst erkannt wurde, beginnt sich auch bei den privaten Investoren durchzusetzen. Indiz dafür sind die vermehrt vor allem auf dem Fonds-

markt auftauchenden Produkte, welche die Bezeichnung «Sustainability» in ihrer Präambel tragen. Doch ob solche Produkte auch wirklich auf dem Prinzip des nachhaltigen Investments basieren, ist bei den meisten nur schwer zu erkennen. Nur das Wort «Oeko» oder «Green» im Namen garantiert noch lange nicht, dass das Produkt auf die oben erwähnten «Sustainable Skills» hin analysiert wurde. Die Gefahr ist latent vorhanden, dass einige Gesellschaften einfach auf einen Trend wie Wasser, Mobilität oder Ernährung aufspringen, ohne dabei konsequent den Ansatz der Nachhaltigkeit zu verfolgen, geschweige denn die Firmen daraufhin zu analysieren. Auch hier muss sich die Spreu noch vom Weizen trennen. Der Investor ist also gut beraten, wenn er sich vor seinem Engagement genau erkundigt, ob das von ihm ausgewählte Produkt auch tatsächlich seinen Vorstellungen von Nachhaltigkeit gerecht wird. Bei spezialisierten Firmen wie SAM, welche auch für die an der SWX kotierte Beteiligungsgesellschaft für nachhaltige Anlagen, die Sustainable Performance Group (SPG), verantwortlich ist, kann der Investor jedenfalls sicher sein, dass sein Wunsch, konsequent nachhaltig zu investieren, auch umgesetzt wird. Jährlich werden bei SAM mehr als 2500 Firmen weltweit auf ihr Engagement hin angefragt und weit über 1000 detailliert auf ihre Nachhaltigkeit hin analysiert. So entstand weltweit die grösste Datenbank für «Sustainable Investments».

Nach wie vor trifft man jedoch auf eine gewisse Skepsis, wenn es darum geht, potentielle Investoren von den Vorteilen der Nachhaltigkeit zu überzeugen. Noch immer herrscht das Vorurteil vor, dass verantwortungsbewusstes Anlegen nur mit einer Minderrendite möglich sei. Betrachtet man jedoch die in den vergangenen Jahren gemachten Erfahrungen und die über diesen Anlagestil getätigten Studien, so muss man davon ausgehen, dass in einigen Jahren dieser Investmentstil bei vielen Investoren zum Standard gehören wird. Der Mainstream Investor stellt sich besser bereits heute darauf ein. ■

Sustainability – The New Standard in Investing

Sustainable investments have grown up. Various studies prove that applying sustainability criteria in company analyses adds value and improves investment performance. Astonishingly, there seems to be no difference whether investing in small, mid or large caps or whether pursuing a value or a growth approach.

What does it take for a company to be called “sustainable”? Basically a company must adhere to the so-called “sustainability skills” in a balanced manner in its company culture: economy, ecology and social commitment.

Any investment should offer its investors a well-balanced relationship between risk and return. There is no doubt today that sustainable investments positively impact a portfolio’s risk-return profile. In other words: Sustainable investments may offer the same kind of return but at a lower risk than traditional, non-sustainable investments. This is the decisive added value for investors. While institutional investors have long recognized the advantages of sustainable investments, private investors are now slowly beginning to take notice as well. One obvious sign is the increasing number of investment funds carrying the term “sustainable” in their name. However, whether all these products really deliver what they promise may often be hard to find out. Just calling a fund “eco” or “green” does not guarantee that it really invests only according to sustainability criteria. There is a genuine danger that some companies are just hopping on a trend without actually putting their money where their mouth is. Clearly the wheat must be separated from the chaff.

At specialized companies like SAM (Sustainable Asset Management) an investor may, in any case, rest assured that his wish for sustainable investments is followed. Each year, SAM questions more than 2500 companies worldwide as to their commitment to sustainability and more than 1000 companies are analyzed in great detail according to sustainability criteria. SAM now runs the world’s largest database for sustainable investments. Nevertheless there is still skepticism among some investors with regard to sustainability performance. The prejudice still exists that sustainable investments can only be had at the cost of inferior returns. However, empirical evidence proves the exact opposite. Sustainable investments are clearly on the way to become an industry standard, even for mainstream investors.